

# Kiesfirmen im Visier der Wettbewerbshüter

**VON UTTIGEN BIS WIMMIS**  
Die Wettbewerbskommission vermutet in der Region Bern-Thun-Wimmis Absprachen zwischen Kies- und Deponiefirmen. Entsprechende Untersuchungen sind angelaufen.

Sie kamen so unerwartet wie unerwünscht. An mehreren Standorten durchsuchten Mitarbeitende der Wettbewerbskommission (Weko) am Dienstagmorgen die Geschäftsräume von sieben Unternehmen aus der Kies- und Deponiebranche. Alle haben ihren Sitz in der Region Bern/Thun. Tags zuvor hatte die Weko eine Untersuchung gegen die Firmen eingeleitet.

Die Weko vermutet, dass die Unternehmen in doppelter Hinsicht die Wettbewerbsbestimmungen verletzen, wie sie gestern mitteilte. «Wir haben den Verdacht, dass es Preis- und Mengenabsprachen gibt», sagt Weko-Direktor Rafael Corazza. Auch gebe es Indizien, dass die Firmen über eine «marktbeherrschende Stellung verfügen und diese missbraucht haben».

## Verdacht erhärtet

Erste Vorwürfe wurden Anfang November in der Zeitung «Bund» erhoben. Der Freiburger Wirtschaftsrechtsprofessor Marc Amstutz sprach darauf in dieser Zeitung von «problematischen

Koppelungsverträgen». Wer etwa mehr als 5000 Kubikmeter Aushubmaterial deponieren wolle, werde verpflichtet, eine gewisse Menge Kies zu kaufen. Die Weko wurde aktiv und stellte in den letzten Wochen erste Ermittlungen an. Diese waren ergiebig. «Es müssen genügend Verdachtsmomente vorliegen, sonst dürften wir gar keine Untersuchung eröffnen», so der Direktor. Dem Ergebnis der Ermittlungen stehe die Weko aber natürlich offen gegenüber.

Laut Corazza trifft der Vorwurf womöglich zu, dass die Unternehmen das Deponieren von Aushubmaterial an den Kauf von Kies gekoppelt haben. Zudem stehe der Verdacht im Raum, dass sie nicht allen Interessierten Zugang zu ihren Depo-nien gegeben und dass sie zudem unterschiedliche Konditionen angewendet hätten.

Bei den Hausdurchsuchungen war jeweils ein Vertreter der Kantonspolizei als Beobachter anwesend. An den Recherchen selbst waren nur Weko-Mitarbeitende sowie externe IT-Spezialisten beteiligt. Die Durchsuchungen seien im normalen Rahmen verlaufen und hätten rund einen Tag gedauert, sagte Corazza.

## Ergebnis in anderthalb Jahren

Eine Weko-Untersuchung dauert in der Regel rund 18 Monate. Mit dieser Zeitspanne rechnet Corazza auch in dem Fall. Vereinfachen dürfte das Verfahren der Umstand, dass es sich nicht um ein internationales, sondern vermutet um ein lokales Kartell handelt. «Dafür werden die Bezüge zur Raumplanung und zum Umweltschutz das Verfahren eher



**Kartell-Verdacht:** Muss Kies kaufen, wer Material deponieren will? Das Messerli-Werk in Oberwangen.

Stefan Anderegg

## «Wir haben den Verdacht, dass es Preis und Mengenabsprachen gibt.»

Rafael Corazza

erschweren», so Rafael Corazza. Der Kanton Bern ist nicht in das Verfahren involviert. Justizdirektor Christoph Neuhaus (SVP) befürwortet aber gemäss einer Mitteilung die Untersuchung. Nur so lasse sich das Vertrauen in die Branche wieder herstellen. Johannes Reichen

## DIE REAKTIONEN DER SIEBEN FIRMEN

Die Wettbewerbskommission (Weko) ermittelt gegen sieben Unternehmen. Im Zentrum der Vorwürfe stand am Anfang die **Kies AG Aaretal** (Kaga) aus Uttigen. «Welche Firma welchen Beitrag leistet, ist Gegenstand der Untersuchung», sagt dazu Direktor Rafael Corazza. Klar ist aber: Die sechs weiteren Firmen sind an der Kaga beteiligt. Dazu gehört die **Kästli Bau AG** aus Ostermündigen. «Nach bestem Wissen und Gewissen gehe ich davon aus, dass wir nicht gegen

das Wettbewerbsrecht verstossen haben», sagt Daniel Kästli, Kaga-Präsident wie auch Kästli-Chef. Mit einer Untersuchung hat er nach den Vorwürfen in den Medien aber gerechnet und sagt: «Wir arbeiten mit der Weko kooperativ zusammen.» Keine Stellung nehmen die Verantwortlichen des **Kieswerks Heimberg**. Dagegen sagt Frank Waser, stellvertretender Geschäftsführer **Kieswerk Daapp AG** in Oppligen: «Wir warten gelassen auf das Ergebnis.»

Das Unternehmen Vigier ist durch das **Kieswerk Steinigand** (Kiestag) in Wimmis tangiert. Sprecher Didier Kreienbühl sagt: «Wir sind überzeugt, dass wir nicht gegen das Kartellgesetz verstossen.» Und schliesslich trifft der Verdacht auch die Berner Unternehmen **Messerli Kieswerk** und **K. & U. Hofstetter AG**. Sie gehören beide zur Alluvia Holding. Verwaltungsratspräsident Kurt Baumgartner ist verärgert und sagt: «Die Weko wird ihre Gründe haben.» rei



**Weko-Direktor Rafael Corazza:** Mutmassliches Kartell.

## Nachruf

**AESCHI**  
**Martha Gerber-Bratschi**  
Martha Gerber, gestorben am 26. November, kam am 19. Februar 1922 in Safnern zur Welt. Sie wuchs dort mit sechs Geschwistern auf und genoss eine schöne Jugendzeit. Nach dem Schulabschluss gab sie sich ein Jahr ins Welschland, um Französisch zu lernen. Anschliessend erlernte sie den Beruf als Verkäuferin in einer Merkur-Filiale in Biel. Nach Abschluss der Lehre blieb sie weiterhin in diesem Geschäft, bis sie ihren Mann, Hans Gerber aus Lengnau BE, kennen lernte. 1946 heirateten sie und übernahmen das Geschäft seiner Eltern in Lengnau. Zwei Töchter, Christine und Margrith, wurden ihnen geschenkt. Abends fertigte sie Kleider an, oder sie strich und tapezierte die Wohnungen der Mieter im Haus. Dreimal wurde sie Grossmutter und erlebte fünf Urgrosskinder. Ihr Wunsch, ein eigenes Haus in den Bergen, erfüllte sich 1976. Während 35 Jahren genoss sie dies mit ihrem Gatten – später als ständiger Wohnsitz in Aeschi. 2007 starb ihr Gatte. Neben ihrer Familie wurden Nachbarn und Kolleginnen der Altersturngruppe zu stützenden Personen. Nach etlichen Spitalaufenthalten zog sie im Herbst 2011 in die Pension Adelmat. Nach Anfangsschwierigkeiten lernte sie dort den geruhigeren Alltag schätzen. Dankbarkeit erfüllte sie allen Menschen gegenüber, welche ihr mit einem Besuch oder einer Handreichung Wertschätzung vermittelten. Sie spürte den nahenden Tod und begann, sich von ihren Lieben zu verabschieden. hah

## In Kürze

### WIMMIS Grundlagen sind genehmigt

Der Gemeinderat von Wimmis hat die organisatorischen Grundlagen für die «fusionierte» Feuerwehr Simmenfluh genehmigt, welche Anfang Jahr den operativen Betrieb aufgenommen hat. Dies teilt er in einem Communiqué mit. pd

### WIMMIS Fahne auf Pintel: Geldgeber gesucht

Seit dem Jahr 2009 weht auf dem Pintel keine Fahne mehr. Um den Wimmiser Namensgeber wieder im alten Glanz erstrahlen zu lassen, haben Andreas Rösti und Ueli Wittwer auf privater Basis ein Projekt erarbeitet, wie der Gemeinderat von Wimmis mitteilt. Nun werden für den zwanzig Meter hohen Mast mit einer drei mal drei Meter grossen Fahne Geldgeber gesucht. Die Kosten belaufen sich gesamthaft auf 11'275 Franken, wie dem Communiqué zu entnehmen ist. Der Wimmiser Gemeinderat hat beschlossen, einen Beitrag von 1000 Franken zu leisten. pd

### WIMMIS Projekt für ein zweites Gleis

Die BLS hat dem Gemeinderat von Wimmis ein Projekt für ein zweites Gleis zwischen der Kanderbrücke und der Unterführung Niesenstrasse vorgestellt. Die rund 700 Meter lange Kreuzungsstelle soll ab 2019 die Anschlüsse in Spiez verbessern und einen besseren Taktfahrplan er-

möglichen, teilt der Gemeinderat mit. Gleichzeitig soll die Haltestelle Eifeld erneuert und die Fussgängerbrücke über die Autobahn mit einer Barriere gesichert werden. pd

### SPIEZ Mit den Bären in Sibirien

In einer Vortragsreihe berichtet der Schweizer Bärenexperte und Naturschützer Reno Sommerhalder von seinen Erlebnissen beim Auswildern eines Jungbären in der Taiga. Am Dienstag, 20. Januar, um 19.30 Uhr macht er halt im Löttschbergsaal in Spiez. pd

www.renosommerhalder.ch

### FRUTIGEN Fiechter als NR-Kandidat nominiert

Die Junge SVP Kreisverband Frutigen-Niedersimmental wird ihren ersten Nationalratskandidaten für die eidgenössischen Wahlen im Oktober stellen. Die Mitgliederversammlung der Jungen SVP Kanton Bern hat am Dienstag den 18-jährigen Nils Fiechter (Frutigen) einstimmig in den Wahlkampf geschickt. Fiechter ist topmotiviert, all seine Kraft und Zeit neben der Endphase seiner kaufmännischen Lehre für den 18. Oktober zu investieren. In diesem Jahr sind diverse Anlässe geplant, beispielsweise wird die Junge SVP in Zusammenarbeit mit der FDP, der Jungen EVP, den Jungen Grünen und den Jusos das Projekt «Jugend wählt 2015» starten. pd

www.landi.ch

# Landi aktuell

## LANDI – Eine saubere Sache

**259.-**

Der Meisterverkaufte der Schweiz

**Roboterstaubsauger iRobot Roomba 630**  
Reinigungsleistung bis 50 m<sup>2</sup> pro Akkuladung. Automatische Rückkehr zur Ladestation. inkl. virtueller Wand. 12369

Garantie 5 Jahre

**59.-** **NEU!** **Garantie 5 Jahre**  
Staubsauger Prima Vista Eco Sport  
Energieeffizienter A. Hohe Saugkraft. inkl. Zubehör. 6 m Kabel, 2 m Schlauch, Parksystem, 78 db. 27118

**ab 3.50**  
5 Stück  
Übersicht Staubsaugersäcke  
Staubsaugersäcke  
70312 Passend zu Staubsauger Prima Vista 3.50  
08721-24 Passend für die meisten Marken 3.90

**9.90** **KAUFTIPP**  
Saldo Nr. 18 vom 7.11.12  
Mikrofaser-Mopp  
Mit Mikrofaser- und Trockenvlies, komplett mit Teleskopstiel. 75200  
75201 Ersatzvlies Trocken 1.90  
75202 Ersatzvlies Nass 1.90

**Dauertiefpreise**